

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**

**Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt**

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

| <b>Persönliche Angaben</b>              |                       |
|---|-----------------------|
| Name, Vorname:                          |                       |
| Studiengang an der FAU:                 | Master FACT           |
| E-Mail:                                 |                       |
| Art des Aufenthaltes:                   | Studium               |
| Gasteinrichtung:                        | Universidad del Norte |
| Gastland:                               | Kolumbien             |
| Studiengang an der Gastuniversität:     | Master Finance        |
| Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr): | WS                    |

**Erfahrungsbericht Auslandssemester in Barranquilla 2016/2017**

**Vorbereitung**

Nach der Zusage für ein Auslandssemester in Kolumbien hab ich mich als erstes nach Möglichkeiten zur Finanzierung umgesehen. Hierbei kam für mich Auslandsbafög als Hauptquelle in Betracht. Man sollte sich hier möglichst früh darum kümmern. Es ist zwar möglich um einiges günstiger als in Deutschland zu leben, aber wenn man einen einigermaßen gleichen Lebensstandard versucht zu halten, zahlt man ungefähr dasselbe wie in Deutschland. Mietpreise für ein Zimmer in einer WG liegen bei ca 150 – 250 € (je nach Lage und Spanisch Kenntnissen).

**Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die Universidad del Norte liegt im absoluten Norden von Barranquilla. Die meisten Studenten wohnen aber auch im Norden von Barranquilla. Die Universität selbst ist aber auch sehr gut mit

Bussen zu erreichen. Der Campus ist im Vergleich mit Nürnberg richtig schön! Man ist gerne an der Uni und hält sich dort auch viel auf. Sonst gibt es sehr viele Sportkurse, welche man besuchen kann (von Tennis über tanzen, bis Fußball). Ansonsten ist es möglich einfach seinen Padrino oder seine Madrina zu fragen. Diese stehen einem das ganze Semester über mit Rat und Tat zur Seite.

Ein Kurskatalog befindet sich online mit kurzer Kursbeschreibung. Mehr als 3 oder 4 Kurse sollte man aber nicht belegen, da der Arbeitsaufwand während des Semesters doch höher ist als bei den meisten Kursen an der FAU. Zusätzlich zu den Fachkursen kann man einen Spanischkurs kostenlos belegen (Einstufungstest am Anfang des Semesters). Die Professoren sind aber jederzeit sehr freundlich und verstehen auch wenn man am Anfang starke Probleme mit der spanischen Sprache hat. Normalerweise herrscht Anwesenheitspflicht in allen Kursen, aber sollte man mal eine Woche verreisen lassen die Professoren gerne mit sich reden und freuen sich, dass man Interesse an Ihrem Land hat.

### **Unterkunft**

Ich bin am Anfang in ein Studentenwohnheim in der Mitte Barranquillas gezogen (Marks Accomodation). Aber bereits in der ersten Woche ergeben sich viele Möglichkeiten mit Kommilitonen in WGs zu ziehen. Empfehlen würde ich auf jeden Fall eine Wohnung im Norden der Stadt, da der Verkehr in Barranquilla gerade zur Rushhour der absolute Horror ist und man teilweise 1 Stunde und länger bis zur Universität braucht. Mit Kolumbianern zusammen zu leben wird eher schwierig, da es in Kolumbien normal ist während des Studierens weiterhin zuhause zu wohnen. Am Anfang bietet die Universidad del Norte auch ein paar Angebote an bei einer Gastfamilie zu wohnen oder einige Wohnungsangebote.

### **Öffentliche Verkehrsmittel**

Der Verkehr in Barranquilla ist eines der größten Probleme der Stadt, aber mit den Transmilenos kommt man relative schnell durch die Stadt. Die Transmilenios sind Schnellbusse, die ihre eigene Fahrspur haben und daher dem Stau entkommen können. Jedoch sind diese besonders zu den Stoßzeiten sehr voll und daher auch gefährlich. In der Nacht sollte man zudem auf das Taxi umsteigen. Man muss sich an den Stationen der Transmilenios eine Karte kaufen, die man mit Geld aufladen kann. Zudem gibt es noch die "Chicken Busses", die auch die kleineren Routen abfahren. Taxis sind sehr günstig, daher lohnt es sich eigentlich immer, wenn man mit Mehreren unterwegs ist, ein Taxi zu teilen. Vor allem abends und nachts sollte definitiv mit dem Taxi gefahren werden. Die Apps „easyTaxi“ und „tappsi“ machen es zudem sehr sicher, da jeder Taxifahrer registriert sein muss. Auch „Uber“ ist eine gute Möglichkeit günstig und sicher durch Barranquilla zu kommen.

### **Leben in Barranquilla**

Kolumbien hat leider aufgrund seiner Vergangenheit noch immer einen relativ schlechten Ruf, wenn es um Sicherheitsfragen geht. In Barranquilla gibt es ein Sprichwort „no dar papaya“. Dieses besagt, dass man seine Wertsachen nicht unnötig zur Schau stellen soll. Mir ist während der gesamten Zeit in Kolumbien nichts passiert und ich war auch nie in einer schwierigen Situation. Trotzdem ist, wie in jeder lateinamerikanischen Stadt, vorsichtig geboten. Diebstähle gibt es hier wie in jeder anderen Großstadt der Welt. Barranquilla selbst hat wenig touristische Sehenswürdigkeiten aber es ist der perfekte Startpunkt um die Karibikküste Kolumbiens zu entdecken. Eine Busfahrt nach Cartagena oder Santa Marta kostet ca. 7 Euro. Neben diesen 2 Städten ist der Tayrona National Park ein Must

see, Palomino, sowie Minka (mein absoluter Favorit!!) Alles ist von Barranquilla aus in ca. 2h zu erreichen. Barranquilla selbst hat viele Bars, Diskotheken und Restaurants zu bieten. Und die barranquilleros lieben das Feiern

□. Die Parties

. Mittagessen ist meistens relativ günstig (ich habe meistens Corriente gegessen, ein typisches Arbeiteressen. Bestehend aus einer Suppe, sowie einem Getränk und einer Hauptspeise [man kann meistens zwischen Hühnchen, Fisch, Rind, Schwein wählen, dazu Reis, Bohnen und Salat]; das Ganze gab es meistens für ca. 2 Euro). Das Ausgehen ist preislich mit Deutschland vergleichbar. Das kolumbianische Essen sonst ist etwas eintönig und sehr Fleisch lastig, aber es gibt genügend internationale und abwechslungsreiche Küche in der Stadt.

### **Fazit**

Vor allem am Anfang sind der hohe Arbeitsaufwand und die sprachlichen Probleme teilweise sehr frustrierend und man hat Phasen in denen man sich fragt, ob es die richtige Entscheidung war. Natürlich ist ein Auslandsstudium über Erasmus oder in einem englischsprachigen Land wesentlich entspannter, allerdings wächst man an seinen Herausforderungen und sollte definitiv die Möglichkeit ergreifen in diesem faszinierenden Land zu studieren. Zudem verbessert man sehr schnell sein Spanisch, da auch unter den europäischen Austauschstudenten nur Spanisch gesprochen wird. Dieses Semester war bereits mein zweites Auslandssemester, weswegen ich meine Erfahrungen gut vergleichen kann. Ich kann sagen, dass dieses Auslandssemester eine komplett andere und eine besondere Erfahrung war. Ich bin schon durch sehr viele Länder gereist, aber habe noch nie so freundliche und warmherzige Menschen getroffen. Zudem ist es wohl in nur wenigen Ländern der Welt so leicht möglich, während eines Austauschsemester so viel Kontakt zu den einheimischen Studenten zu haben. Durch diesen Kontakt lernt man das Land sehr gut kennen und findet Freundschaften fürs Leben. Vor allem auch für einen wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang ist es sehr interessant unterschiedliche Kurse aus der Perspektive eines Entwicklungslandes zu sehen und so auch einen anderen und reflektierenden Blick auf das eigene Land zu bekommen. Die Form des Unterrichts ist eine andere und es wird wesentlich mehr über die Themen diskutiert und auch teilweise über den Tellerrand hinausgeschaut und nicht nur die Standard-Theorien auswendig gelernt. Die Qualität der kolumbianischen Universitäten muss sich auch auf keinen Fall hinter den europäischen Universitäten verstecken. Die meiste Literatur ist von international anerkannten Professoren und Autoren, zudem gibt es auch immer wieder Literatur von lateinamerikanischen Wissenschaftlern. Durch die vielen Fallstudien, meist anhand aktueller Probleme innerhalb des

Landes, lernt man viel über dieses Land. Im Großen und Ganzen kann ich jedem nur empfehlen, die Möglichkeit zu ergreifen und in diesem aufstrebenden und interessanten Land zu studieren.